

JOURNAL FÜR MENOPAUSE

HUBER JC

Verträglichkeit der konjugierten Östrogene und physiologische Form der HRT mit Schwangerschaftsöstrogenen

Journal für Menopause 2001; 8 (Sonderheft 1) (Ausgabe für Schweiz), 11-12

Journal für Menopause 2000; 7 (Sonderheft 1) (Ausgabe für Deutschland), 11-12

Homepage:

www.kup.at/menopause

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

ZEITSCHRIFT FÜR DIAGNOSTISCHE, THERAPEUTISCHE UND PROPHYLAKTISCHE ASPEKTE IM KLIMAKTERIUM

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



VERTRÄGLICHKEIT DER KONJUGIERTEN ÖSTROGENE UND PHYSIOLOGISCHE FORM DER HRT MIT SCHWANGERSCHAFTSÖSTROGENEN

VERTRÄGLICHKEIT DER KONJUGIERTEN ÖSTROGENE UND HRT MIT SCHWANGERSCHAFTSÖSTROGENEN

EINLEITUNG

Während der Schwangerschaft benötigen der mütterliche und der kindliche Organismus hohe Mengen von Östrogen. Es ist bemerkenswert, daß die fetoplazentare Einheit eine besondere Form des Östrogens, nämlich das Östronsulfat, wählt, um Mutter und Kind zu versorgen. Östronsulfat ist die inaktive Vorstufe des 17-Beta-Östradiols, das während der Schwangerschaft – je nach Bedarf – vom Östronsulfat abgespalten wird. Läge das 17-Beta-Östradiol in derartig hoher Konzentration vor wie das Östronsulfat, so würde dies den Zellen und Geweben von Mutter und Kind Schaden zufügen. Offensichtlich hat die Evolution deshalb das Östronsulfat gewählt, um – je nach Bedarf – das Östradiol dem kindlichen und mütterlichen Organismus zur Verfügung zu stellen.

KONJUGIERTE ÖSTROGENE IN DER HORMONERSATZTHERAPIE

Ähliches ereignet sich auch bei der Hormonersatztherapie: Östronsulfat ist die Hauptkomponente der konjugierten Östrogene, welche damit – mindestens zum Teil – dem mütterlichen Organismus in ähnlicher Weise angeboten wird, wie Mutter Natur dies während der Schwangerschaft tut. Aus dem inaktiven Östronsulfat spalten sich die verschiedenen Organe der Frau jene aktiven Östrogenfraktionen heraus, die in gewebsspezifischer Weise notwendig sind. Deshalb können konjugierte Östrogene als „Tissue

specific hormone replacement therapy“ interpretiert werden, da einzelne Zellen die Möglichkeit haben, aus dem inaktiven Pool das für sie gerade notwendige aktive Östrogen zu entnehmen. Dies ist ein großer Vorteil der konjugierten Östrogene. Der manchmal geäußerte Verdacht, daß es durch das hohe Östronsulfat zu einer Down-Regulierung der Östrogen-Rezeptoren käme, wird durch dieses Beispiel aus der Schwangerschaft ebenfalls widerlegt.

KONJUGIERTE ÖSTROGENE UND HYPERCHOLESTERINÄMIE

Die menopausale Hypercholesterinämie ist ein häufiges Symptom, das man bei Frauen im Wechsel findet und das zu einer oft endemischen Verordnung von cholesterinsenkenden Mitteln führt. Steigt mit dem Beginn der Wechseljahre der Cholesterinspiegel an, so liegt der Verdacht nahe, daß die Hypercholesterinämie primär Ausdruck eines Östrogenmangels ist. Meist kann man durch eine Hormonersatztherapie den Cholesterinspiegel dramatisch senken. Die Erklärung liegt in der Up-Regulierung der LDL-Rezeptoren, wozu Östrogene imstande sind. Den konjugierten Östrogenen kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu, da sie in besonderer Weise befähigt sind, die LDL-Rezeptoren zu amplifizieren, den Cholesterineinstrom in die Zelle zu verbessern und damit den peripheren Östrogenspiegel zu senken.

KONJUGIERTE ÖSTROGENE UND KOLONKARZINOM

Aber auch ein weiterer Aspekt wird für die Hormonersatztherapie mit konjugierten Östrogenen interessant: In der geschlechtsreifen Zeit tritt das Kolonkarzinom häufiger bei Frauen in der Prämenopause auf; nach Eintritt des Klimakteriums, vor allem aber unter einer Hormonersatztherapie mit konjugierten Östrogenen, war eine deutliche Abnahme der Inzidenz des Kolonkarzinoms zu beobachten. Molekularbiologische Untersuchungen zeigten, daß das Kolonepithel in der Lage ist, das aktive 17-Beta-Östradiol über die 17-Hydroxysteroiddehydrogenase in das inaktivere Östron umzuwandeln. Diesem Östron scheint ein Schutzmechanismus auf das Darmepithel zuzukommen. Bei Frauen, die ein Kolonkarzinom entwickeln, ist in den Epithelzellen die 17-Hydroxysteroiddehydrogenase des Typs IV schwach exprimiert, was zu einem lokalen, supraphysiologischen Anstieg des 17-Beta-Östradiols führt. Dies wäre die molekularphysiologische Erklärung für den Umstand, daß eine Behandlung mit konjugierten Östrogenen die Inzidenz des Kolonkarzinoms tatsächlich senkt.

KONKLUSION

Konjugierte Östrogene zeichnen sich – *pars pro toto* – durch mehrere Vorteile aus: Sie entsprechen dem endokrinen Strategiekonzept der Schwangerschaft, bei der es ebenfalls zu einer vermehrten Produktion von Östronsulfat

Univ.-Prof. DDr. med. J. C. Huber

Geboren 1946 in Bruck/Leitha, NÖ. Medizin- und Theologiestudium in Wien. 1979 Eintritt in die I. Universitäts-Frauenklinik Wien. 1983 Übernahme der Leitung der endokrinologischen Ambulanz der I. Universitäts-Frauenklinik. 1985 Habilitation über „Numerische und strukturelle Chromosomenabberation bei gynäkologischen Malignomen“. 1986 und 1988 wissenschaftlicher Referent für künstliche Befruchtung am Forum Alpbach, in diesem Zusammenhang Beratertätigkeit in zahlreichen nationalen Gremien. 1987 erfolgte eine Einladung als Referent an die Georgetown University, Institut für Bioethik. 1992 designierter Leiter der Abteilung für gynäkologische Endokrinologie und Sterilitätsbehandlung der Universitätsklinik für Frauenheilkunde Wien. Seit Oktober 1993 interimistischer Leiter der Universitätsklinik für Frauenheilkunde Wien.

Prof. DDr. Huber ist Kommissionsmitglied auf Ersuchen des Wissenschaftsministeriums zum Zwecke der gesetzlichen Aufarbeitung der Probleme, die sich aus der In-Vitro-Fertilisation ergeben, sowie stellvertretender Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts zur Erforschung der weiblichen Sterilität.

Korrespondenzadresse:

*Univ.-Prof. DDr. med. J. C. Huber
Universitätsklinik für Frauenheilkunde
Klinische Abteilung für gynäkologische Endokrinologie und Sterilitätsbehandlung
A-1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20*



als inaktivem Prekursor des 17-Beta-Östradiols kommt. Darüber hinaus soll die cholesterinsenkende Wirkung konjugierter Östrogene besonders unterstrichen werden, die auf der vermehrten Expression von LDL-Rezeptoren beruht. Weiters scheint dem Östronsulfat auch eine onkostatistische Wirkung beim Kolonkarzinom zuzukommen.

Von besonderer Wichtigkeit sind allerdings auch die gute Verträglichkeit und die hohe Compliance, die die Hormonersatztherapie mit konjugierten Östrogenen auszeichnen, welche die ersten Östrogene der Hormonersatztherapie sind, über die es eine Fülle von Erfahrungen gibt und die eine physiologische Hormonersatztherapie ermöglichen.

Literatur beim Verfasser

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

☒ Medizintechnik-Produkte



Neues CRT-D Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ Bestellung e-Journal-Abo

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung